



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XXXVI. Woche 1681

1681



(561)
Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen
Das I. Stück der XXXVI. Woche 1681.

Marsilien vom 10. Augusti.

Mit einem Schiffe von Scio haben wir / daß Mons. du Obesne mit denen Schiffen von Tripoli in Action gewesen / 2. davon in Grund geschossen / und die andern in die Flucht gebracht; weil aber solcher Angriff in einem von des grossen Herrn Hafen geschehen / so haben die von der Schanze auf die Königlichen Schiffe geschossen / welches verursachet / daß die Franzosen einen Theil von der Mauer der Festung herunter geschossen / auch mit Stücken der Stadt vergerüstet zugesetzt / daß die von den Schiffen sich nach der Festung begeben / und nachdem zwey von des Deys und zwey der vornehmsten Häuser zu Grunde gangen / haben sie sich begeben müssen / aus Furcht / daß das hinein geschickte Brandschiff die übrigen Schiffe / und folgendes durch den starcken nach dem Lande wehenden Wind / die Stadt in Brand bringen mögte / den Frieden zu begehren / mit Anerbietung / alle gefangene Slaven / so sie bey sich hatten / auff freyen Fuß zu stellen / und an Mons. du Obesne zu überliefern / worauf Mons. du Obesne geantwortet / daß sie jetzt alle Slaven / samt den Deys von den Schiffen an sein Vort bringen sollten / mit solchen nach Tripolis zu segeln / alda mit selbiger Regierung den völligen Frieden zu schliessen / welches die Deys nicht thun wolten / unter Vorgeben / daß sie ohne die Waffen und Gemeine nichts schliessen könnten / ist also solcher Accord vor diesmahl zer schlagen / und hat Mons. du Obesne aufs neue die Stadt und Schanze scharff zu beschliessen angefangen / will auch damit fortfahren / bis die Stadt und Festung ruiniret worden; wie es weiter abgelauffen werde / giebt die Zeit.

Liborno vom 12. dito.

Von Florenz hat man / daß der Prinz von Toscana aus seiner Minus derjährigkeit gereten / worüber er von dem Adel / welcher sich in einem Gefolge von 70. Carossen zu ihm begeben / complimentiret worden; es ist der Lob gesang daffals auch gesungen. Man hält die Heyrath dieses Herzogen mit der Kaiserl. Princessin für gnugsam geschlossen.

Wien vom 31. dito.

Die Kaiserl. neuen Werbungen fangen bereit in den Erbländern wie auch allhier an / wie dann Herr Graf von Mansfeld allhier mit offenlichem Trommelschlag dieselben bereit einige Tage her verrichtet. Indessen wird schon die Kaiserl. Bagage von der Wienerischen Neustadt und Hungarisch. Dedenburg zurück anher wieder überbracht / und sind Ihre Kaiserl. Maj. ent schloß

schlossen; innerhalb 8. Tagen nach Eberstorf zu folgen / und alsdann dem Ungarischen Palatino die noch übrigen strengen Punkte zu übergeben. Der jüngst von der Deionianischen Pforte angelangte Courier hat überbracht / daß die Pforte den Frieden mit Ihrer Kaiserl. Maj. um 12. Jahr zu verlängern geneigt sey; warbey aber noch gewisse Conditiones abzuhandeln / welche bey Ankunfft des Herrn Grafen Caprara erörtert werden sollen. Gedachter Graf soll hauptsächlich darauf dringen / daß die Pforte die Hungarischen Rebellen von dem Boden (weil selbige sich gang und gar Ihrer Maj. nicht unterwerffen / sondern die Waffen fortsetzen wollen) abschaffen; und denen angrenzenden Völkern / ihnen weder mit Unterschleiff noch andern Mitteln und Brevallien an die Hand zu gehen / verbieten mögen. Aus Ober-Ungarn verlauffet / Wesselini und Töckely sollen obermahl uneins seyn / zwo Gespannschaften / neben etlichen Stützen in Siebenbürgen revoltiren wider ihren Fürsten / nichts desto weniger sagt man / daß die Siebenbürger mit denen Türcken gegen Sombla sich gezogen / alda der Rebellen erwarten / und so dann einen Streich / wie man vermuthet / gegen Cschchau / oder außs wenigste über die Zeit an Bessermin / und Galo vornehmen wollen.

Strasburg vom 2. Septemb. st. n.

Ob schon aus Brüssel geschrieben worden / daß / weil Mons. de Ubigny mit 4. Regimentern ins Elßah gehe / man selbiges Drehs schliesse / als ob hiesiger Drehs etwas obhanden sey / so ist doch von einiger Gefahr so zu befürchten / die nicht das geringste wissend. Hente müssen die Elßassischen Dorfschafften zum erstenmahl Fütterung nach Waslenheim schicken / so nach der Königl. Verordnung soll bezahlet werden; es ist aber mit der Bezahlung von den Franzosen bisher so gehalten worden / daß sie geben was sie wollen / ungefahr an statt eines Guldens oder halben Thalers 10. Kreuzer.

Paris vom 24. Augusti.

Der gemeine Ruff gehet / daß der König die Festung Casal entweder in der Güte / oder mit Gewalt haben wolte / und daß Sr. Majestät gegen das Ende des Monats Septembris / an statt nach Chantbor zu gehen / nach Lion reifen werde / denen Kriegs-Operationen näher zu seyn / und dafern die Spanier im Mayländischen Staat / sich in solche Sachen einmischen würden / es vor einen Friede-Bruch halten wolten. Es haben weder die von der Reformirten Religion aus der Provinz Poitou / auf ihre Bitte Schrifften / weil sie zu überwaçtirt werden / noch die Abgeordneten von Sedan / welche einige Modification wegen des Arrests / wodurch sie ihrer Academia beraubet werden keine Antwort erhaben können. Der König hat hingegen durch eine nähere Declaration befohlen / daß künftig alle Kinder / so von Reformirten Eltern geboren / und zu mässen kommen / durch niemand als Römisch-Katholische

wären. Laut Pariser Briefe / so bleibe die Königl. Keise nach Lion fest
gestellet / das Regiment de Garde wäre schon gegen den 15. September das
hin zu gehen commandiret / und sind bereit 100000. Pistolen in Gold aus
der Cassa heraus genommen / selbige zur Expedition von Montferat / welches
die Italiänischen Fürsten sehr allarmiret / insonderheit die Genueser / anzun-
wenden. Die Völcker / welche in dem Delyphinat stünden / solten zur keiner
Belagerung gebraucht werden / sondern nur allein ins Mayländische gehen /
und daselbst so lange auf Discretion leben / bis die Spanier ihre Besatzung
so sie zu dem Ende in Casal gezeget / damit Frankreich es nicht in Besitz neh-
men könnte / wieder heraus gezogen / und gemeldte Festung dem Könige von
Frankreich werden eingerümet haben.

Antwerpen vom 28. dito.

Von Corrich hat man / daß die anwesenden Herren Commissarien den
23. dieses eine Zusammenkunft gehalten / worinnen die Frankosen / an statt
verhoffter Moderation / noch mehrere Forderungen eingebracht / also diese Zu-
sammenkunft / eben wie die vorige / unrichteter Sachen ablaufen wird.

Coppenhagen vom 20. dito.

Vorgestern sind Ihre Hohe Excellenz Guldenslöw / der Herr Groß-
Cantler / der Herzog von Croy / der Französische und Brandenburgische En-
voye / hier wieder ankommen. Der Herr Guldenslöw gieng noch selbigen
Abend hinaus zu Ihrer Majestät auf die Schwanen-Jagt / morgen commu-
niciret der König / und übermorgen / als auf welchen Abend des Herrn Stö-
ckens Leiche in der Kunden Kirche beygesetzt wird / gehen Ihre Majestät mit
dem Hofe auf 14. Tage nach Friedrichsburg / auf die Jagt / bis Ihre Majestät
die Königl. Frau Mutter von Zell zu Augustenburg ankommen werden /
und gegen selbige Zeit wird sich der König auch alda einfinden / sich mit vielen
Großen zu unterreden / gestalt die Herzogen von Lünzburg / die beiden Chur-
fürstinnen von Sachsen und Heidelberg der Königin bis dahin folgen
werden.

Moscau vom 15. Julii.

Seine Czarische Majestät sind vom Lande wieder herein gekommen /
und werden heute alle ausländische hohe Bedienten bey Hofe tractiren.
Vergangenen Sonnabend ist der Iljan Ivanowics Bireckhof / als Ambas-
sadeur nach Constantinopel abgereist / die abgehandelten Friedens-Puncte
aldort zu ratificiren. Die Polnischen Abgesandten sind bereit auf unsern
Grenzen angekommen. Mit denen Schwedischen Abgesandten ist noch
nichts vorgegangen. Unterdessen versprechen die Schweden ihre Grenz-
Pflüge und Festungen mit Besatzungen.